

Synergien nutzen

Impulse für die weitere Ausgestaltung des
Konjunkturprogramms der Bundesregierung



Impressum

Herausgeber

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128 a
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 66 777-0
Fax: +49 (0)30 66 777-699
info@dena.de
www.dena.de

Navigant – A Guidehouse Company
Albrechtstr. 10c
10117 Berlin
Tel.: +49 30 7262 1410
info@navigant.com
guidehouse.com

Autoren

Tibor Fischer, dena
Moritz Robers, dena
Manuel Battaglia, dena

Konstantin Staschus, Ph.D., Navigant
Dr. Karoline Steinbacher, Navigant
Carsten Petersdorff, Navigant

Gestaltung (Umschlag)

Heimrich & Hannot GmbH

Stand: 07/2020

Alle Rechte sind vorbehalten. Die Nutzung steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der dena.
Bitte zitieren als: Deutsche Energie-Agentur (dena, 2020): „Synergien nutzen – Impulse für die weitere Ausgestaltung des Konjunkturprogramms der Bundesregierung“

Abkürzungen

BEHG	Brennstoffemissionshandelsgesetz
CCfD	Carbon Contract for Difference / Differenzkontrakt
CO₂	Kohlenstoffdioxid
CCS	Carbon Capture and Storage
PPA	Power Purchase Agreement
PV	Photovoltaik

Bitte beachten Sie, dass die Navigant Consulting Inc. und ihre operativen Tochtergesellschaften per 11. Oktober 2019 von Guidehouse LLP übernommen wurden. Für einen Übergangszeitraum werden wir weiterhin ohne Änderungen an unseren bestehenden Unternehmensdaten wie juristische Personen, Finanzinformationen, Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Handelsregister arbeiten.

1 Ziele des Diskussionspapiers

Am 3. Juni 2020 hat die Bundesregierung beschlossen, mit einem umfangreichen Konjunkturpaket dem Einbruch der Wirtschaftsleistung entgegenzuwirken, um neue Wachstumsimpulse zu setzen und den mit der Wirtschaftskrise verbundenen Abbau der Beschäftigung einzubremsen.

Neben unmittelbaren, kurzfristigen Konjunktur- und Krisenbewältigungsmaßnahmen wurden in diesem Konjunkturpaket auch mittel- bis langfristige Maßnahmen beschlossen, die Deutschlands Wirtschaftserfolg und auch Technologieführerschaft sicherstellen sollen. Der Energie- und Klimapolitik kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Insbesondere die Energiewirtschaft, aber auch andere für die Erreichung der Klimaziele wichtige Sektoren sind durch eine grundsätzlich hohe Investitionsbereitschaft gekennzeichnet. Durch ihre Stellung in der Volkswirtschaft wirken sie wie ein Innovationsmotor, um nachhaltige Wertschöpfungsketten für morgen aufzubauen. Gerade die Energiewirtschaft ist somit in der Lage, unterschiedliche politische und wirtschaftliche Ziele miteinander zu verbinden und dabei insbesondere Akzente zu setzen, die derzeit unter dem Schlagwort „Green Recovery“ diskutiert werden. Die vier dabei häufig in der Diskussion genannten Ziele, die synergetisch miteinander verbunden werden, sind: Schnelle Stabilisierung der Konjunktur (1), Fokussierung auf besonders betroffene Branchen (2), Stärkung der Energiewende und des Klimaschutzes (3), Modernisierung und zukunftsfähiges Wachstum (4).

Im ersten Schritt ordnet das Diskussionspapier die einzelnen Maßnahmen des Konjunkturpakets den im Rahmen dieses Papiers definierten zentralen Handlungsfeldern der Energie- und Klimapolitik zu. Anschließend wird untersucht, welche Schwerpunkte im Kontext einer integrierten Energie- und Klimapolitik das von der Bundesregierung verabschiedete Konjunkturprogramm mit seinen 57 Maßnahmen sowohl monetär als auch inhaltlich setzt.

Darauf aufbauend zeigt das Papier schließlich mit der Entwicklung smarterer Ansätze für unterschiedliche Handlungsfelder exemplarisch auf, wie es bei der anstehenden Konzeption und Umsetzung von konjunkturellen Maßnahmen und Programmen möglich ist, über Anpassungen und Ergänzungen mehrere der vier genannten Ziele synergetisch miteinander zu verbinden.

In diesem Sinn ist das Diskussionspapier auch ein Debattenbeitrag und Impuls für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm bzw. deren Fortentwicklung.

Abbildung 1 illustriert unseren Ansatz, mit dem, wie unten detaillierter beschrieben, die folgenden zentralen Ergebnisse abgeleitet werden:

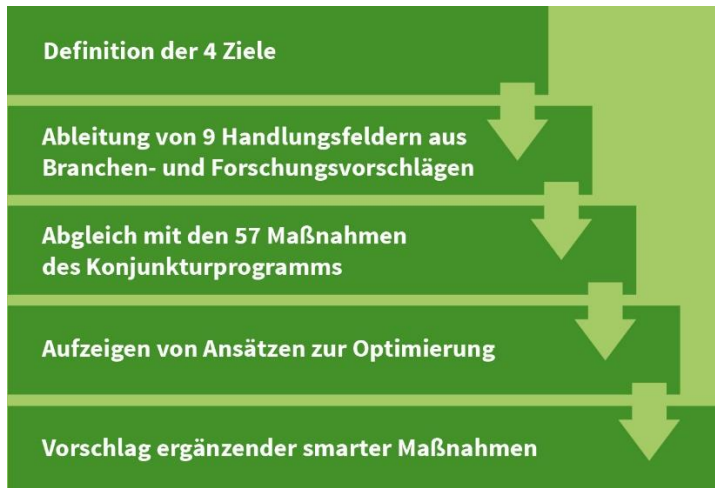


Abbildung 1: Zentrale Analyseschritte und Ableitungen

2 Zusammenfassung: Zentrale Ergebnisse

- Die Branchen- und Forschungsvorschläge, die im Vorfeld der Verabschiedung des Konjunkturpakets veröffentlicht wurden, können neun zentralen Handlungsfeldern im Bereich Energie und Klimaschutz zugeordnet werden: Klimaneutrales Bauen, CO₂-neutrale Industrie, Wärmewende vorantreiben, grüner öffentlicher Personen- und Güterverkehr, Sektorkopplung vorantreiben, Ausbau des Erneuerbare-Energien-Anteils an der Stromversorgung, E-Government, Umstellung auf klimafreundliche Antriebe und Ausbau der digitalen Infrastruktur.
- Insgesamt stehen 20 Maßnahmen des 57 Maßnahmen umfassenden Konjunkturprogramms in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit neun Handlungsfeldern für Energie- und Klimaschutz.
- Damit entfallen von den rund 130 Milliarden Euro (Gesamtvolumen) insgesamt je nach Wertung bis zu 56,45 Milliarden Euro auf Energie- und Klimathemen.
- Handlungsfelder, die monetär sowie inhaltlich am stärksten adressiert werden, sind die Förderung der nachhaltigen Mobilität, der Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie die Stärkung der integrierten Energiewende (u.a. Sektorkopplung).
- Synergetisch wirkende Ansätze sind zwar vereinzelt im Konjunkturprogramm enthalten, könnten jedoch bei Ausgestaltung und Umsetzung hinsichtlich der vier Ziele (1. Beschäftigung/Konjunktur, 2. Branchenbetroffenheit, 3. Klima/Energie, 4. Modernisierung) noch stärker verbunden werden, um die Hebelwirkung in Bezug auf die vier Ziele weiter zu vergrößern.

3 Situation und Rolle der Energiewirtschaft in der Krise

Die CO₂-arme Energiewirtschaft erweist sich in der Coronakrise trotz erheblicher Störungen an den Rohstoff und Energiemärkten als sehr resilient. Die Energieversorgung war seit Ausbruch der Pandemie zu jedem Zeitpunkt gesichert. Allerdings beeinflussen der Großhandels-Preisverfall vor allem bei Öl, Gas und Strom sowie die sinkenden Preise für CO₂-Zertifikate den bereits lange vor der Krise begonnenen Wandel in der Energiewirtschaft weiter. Das wird Auswirkungen auf die bestehenden Geschäftsmodelle der Energieversorger und ggfls. auf die Investitionstätigkeit haben.

Die Stromerzeugung der Kohlekraftwerke in Deutschland ging im ersten Quartal 2020 signifikant im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück¹. Während die Erzeugung aus Braunkohle ein Minus von 32,3 Prozent verzeichnete, ging die Erzeugung aus Steinkohle um 42,4 Prozent zurück. Im gleichen Zeitraum stieg die Stromerzeugung aus Gas um ein Prozent an, die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien legte sogar um vier Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu und konnte aufgrund der geringeren Nachfrage rund 55 Prozent der Gesamterzeugung decken.

Zudem führte Corona zu einem Sinken der Energienachfrage sowohl im Strom- als auch im Wärme- und Kraftstoffbereich. Auch der CO₂-Zertifikate-Preis fiel zunächst von 25,56 Euro (21. Februar 2020) auf 15,24 Euro (18. März 2020), hat sich mittlerweile aber wieder bei 25,33 Euro stabilisiert (Stand 24.06.2020).² Zwar stieg die Nachfrage nach Strom in den Privathaushalten, dies konnte die reduzierte Nachfrage nach Strom aus Industrie und Gewerbe jedoch nicht kompensieren.

Der Berechnungsmechanismus der EEG-Umlage würde über die sinkenden Vermarktungserlöse (aufgrund der gesunkenen Börsenstrompreise) im nächsten Jahr ohne Gegensteuern zu einem erheblichen Anstieg der EEG-Umlage führen. Dieser Entzug von Kaufkraft und Liquidität bei Endverbrauchern und den nicht-privilegierten Unternehmen - vor allem aus dem Mittelstand - soll durch Maßnahme 3 des Konjunkturprogramms vermieden werden. Dies ist besonders wichtig, da zugleich Strompreissteigerungen durch Erhöhungen bei Netzentgelten und KWK-G-Umlage drohen.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Folgen der Krise für die Finanzierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien (sinkende Vermarktungserlöse für Strom) sowie für Energieeffizienzmaßnahmen in Industrie, Gewerbe und im Gebäudesektor. Denn Investitionen in Erneuerbare Energien (einschließlich neuer Geschäftsmodelle wie Corporate Green Power-Purchase-Agreements) und Energieeffizienz haben sich zuletzt zunehmend mit Blick aufsteigende Preise im EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) und das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) in Erwartung steigender Energiepreise legitimiert. Sollten diese Treiber jedoch langfristig aufgrund stagnierender Zertifikatspreise geringere Wirkung entfalten, wären Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen durch Erzeuger wieder verstärkt auf Förderung angewiesen. Perspektivisch wird die deutsche EU-Ratspräsidentschaft hier Impulse für einen CO₂-Mindestpreis im EU-ETS setzen.

Der direkte grüne Strombezug via PPA spielt während der Krise im Strommarkt für Unternehmen im Kontext ihrer strategischen Ausrichtung eine wichtige Rolle und wurde auch im Kontext des allgemein gesunkenen

¹ Vgl. Fraunhofer ISE/Energy Charts.

² Vgl. <https://ember-climate.org/carbon-price-viewer>.

Großhandelsstrompreises weiter durch Großabnehmer nachgefragt.³ Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Strompreise bleibt abzuwarten, inwieweit der Betrieb von Erneuerbare-Energien-Anlagen über Corporate Green PPAs als ein weiteres Geschäftsmodell neben der EEG-Finanzierung insbesondere für Letztverbraucher attraktiv bleibt. Hintergrundgespräche mit der Branche haben gezeigt, dass der direkte grüne Strombezug für Industrie und Gewerbe weiterhin ein zentraler Ansatz im Rahmen ihrer Dekarbonisierungsstrategien ist.

Der Energiewirtschaft kommt bei der Bewältigung der Coronakrise im Grundsatz nicht nur eine wirtschaftsstabilisierende Rolle zu, da die **Investitionsfähigkeit und Investitionsbereitschaft** hier im Branchenvergleich sehr groß ist. Sie kann ebenfalls als **Innovationsmotor** fungieren. Modern und zukunftsfähig aufgestellt, schafft sie mit klimaneutralen Technologien und Ansätzen eine nachhaltige Wertschöpfung in Deutschland und bietet Anknüpfungspunkte zu besonders von der Krise betroffenen Branchen, vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen sind richtig gestaltet.

Mit Blick auf die Ausgestaltung konjunktureller Maßnahmen bietet sich daher gerade in der Energiewirtschaft die Möglichkeit, die vier Ziele grüner Konjunkturprogramme, die derzeit unter dem Schlagwort Green Recovery diskutiert werden, synergetisch zu adressieren (1. Beschäftigung/Konjunktur, 2. Branchenbetroffenheit, 3. Klima/Energie, 4. Modernisierung).

³ Im Rahmen unseres Diskussionspapiers wurden Experteninterviews mit Unternehmen aus den Bereichen Gebäude, Zement, Aluminium, Chemie, Stahl sowie Energieerzeugung geführt.

3.1 Relevanz der Ziele

Neben einem positiven Effekt auf das Ziel Beschäftigung/Konjunktur (1) erscheint es gerade in der Coronakrise zentral, mit konjunkturbelebenden Maßnahmen insbesondere Branchen zu adressieren, die in einem hohen Maße von den Auswirkungen der mit der Pandemie einhergehenden Einschränkungen betroffen sind (2). Obwohl dieses zweite Ziel auch als Spezifizierung des ersten Ziels Beschäftigung/Konjunktur verstanden werden kann, konzentrieren sich in dieser durch Lockdowns und Abstandsregelungen verursachten Krise Wertschöpfungsrückgang, Kurzarbeit und drohende Arbeitslosigkeit sowie Insolvenzgefahr auf relativ wenige Branchen.

Das dritte Ziel Klima und Energie (3) bezieht sich auf das Potenzial für direkte CO₂-Einsparungen. Eine Konjunkturmaßnahme wird als klimaschützend eingestuft, wenn sie einen positiven Einfluss auf Deutschlands Fähigkeit hat, seinen klimapolitischen Verpflichtungen nachzukommen.

Entfaltet eine Maßnahme eine Modernisierungswirkung für die gesamte Wirtschaft und wird als zukunftsweisend angesehen, wird sie dem Ziel Modernisierung (4) zugeordnet. Sie reizt Innovationen in Schlüsselbereichen an und modernisiert den Wirtschaftsstandort Deutschland im Hinblick auf zukunftsrelevante Herausforderungen in für Deutschland relevanten Themenbereichen (z.B. Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Globalisierung, Stadtentwicklung & Innovation).



Abbildung 2: Vier Ziele für die Green Recovery

Im folgenden Abschnitt werden die Maßnahmen des Konjunkturpakets der Bundesregierung zunächst hinsichtlich der Schwerpunktsetzung in Bezug auf zentrale Handlungsfelder im Bereich der Energie- und Klimapolitik analysiert.

4 Schwerpunkte des Konjunkturpakets der Bundesregierung im Kontext energie- und klimapolitischer Handlungsfelder

Die am 03.06.2020 beschlossenen 57 Konjunkturmaßnahmen umfassen ein Finanzvolumen von rund 130 Milliarden Euro und wurden von der Bundesregierung in die folgenden drei Pakete untergliedert:

- A) **Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket** (31 Maßnahmen, unterteilt in 11 Maßnahmen Konjunktur stärken und Deutschlands Wirtschaftskraft entfesseln; 6 Maßnahmen wirtschaftliche und soziale Härten abfedern; 8 Maßnahmen Länder und Kommunen stärken; 6 Maßnahmen junge Menschen und Familien unterstützen)
- B) **Zukunftspaket** (24 Maßnahmen, unterteilt in 18 Maßnahmen Zukunftsinvestitionen und Investitionen in Klimatechnologien, davon Maßnahme 35 Mobilität, die aus 12 Teilmaßnahmen besteht); 5 Maßnahmen Gesundheitswesen stärken und Schutz vor Pandemien verbessern; 1 Maßnahme (Tierwohl verbessern)
- C) **Europäische und internationale Verantwortung** (2 Maßnahmen)

4.1 Neun Handlungsfelder für eine integrierte Energiewende

Um die energie- und klimapolitischen Schwerpunkte des Konjunkturprogrammes möglichst transparent und objektiv zu betrachten und mit zentralen Handlungsfeldern der Energie- und Klimapolitik in Zusammenhang zu bringen, wurden auf Basis einer Metaanalyse die anlässlich der Coronakrise geforderten Maßnahmen und Vorschläge ausgewählter Branchenverbände sowie weiterer Akteure wie Think Tanks zur Ausgestaltung eines Konjunkturprogramms der Bundesregierung ausgewertet⁴.

Insgesamt konnten so 68 Maßnahmenvorschläge drei Themenbereichen⁵ zugeordnet werden. Nach einer Sammlung und Zuordnung der einzelnen Vorschläge und Forderungen wurden diese zu neun übergeordneten thematischen Handlungsfeldern zusammengefasst: Klimaneutrales Bauen, CO₂-neutrale Industrie, Wärmewende vorantreiben, grüner öffentlicher Personen- und Güterverkehr, Sektorkopplung vorantreiben, Ausbau des Erneuerbare-Energien-Anteils an der Stromversorgung, E-Government, Umstellung auf klimafreundliche Antriebe, Ausbau der digitalen Infrastruktur (siehe Abbildung 3). Diese neun Handlungsfelder werden im Rahmen dieses Diskussionspapiers als zentrale Ansatzpunkte für eine Energie- und Klimapolitik verstanden, die die Ziele des 2019 verabschiedeten Klimaschutzprogramms 2030 unterstützen und zu einer integrierten Energiewende beitragen.

⁴ Die Forderungen folgender Branchenverbände und gemeinnütziger GmbH wurden ausgewertet: BDEW, BDI, BEE, DIHK, Deneff, DGB, DIW, DUH, FÖS, Greenpeace, HDE, VKU, WWF.

⁵ Digitalisierung, Klima- und Energiepolitik sowie Verkehrspolitik.

4.2 Handlungsfelder der Energie- und Klimapolitik: Schwerpunkte des Konjunkturprogramms

Als ein weiterer Schritt der Analyse werden die neun Handlungsfelder den 57 Maßnahmen des Konjunkturprogramms gegenübergestellt. Ziel ist es zu untersuchen, welche Handlungsfelder über die 57 Maßnahmen direkt adressiert werden. Eine Bewertung der Maßnahmen wird dabei nicht vorgenommen.

Vielmehr geht es hier um die Identifizierung von Schwerpunkten, welche Handlungsfelder weniger adressiert werden sowie von ergänzenden Ansätzen, also energie- oder klimapolitischen und konjunktur- und beschäftigungsstützenden Maßnahmen, die ihren Weg nicht in das Konjunkturpaket gefunden haben. Insgesamt adressieren 20 der 57 Maßnahmen die im Rahmen dieses Diskussionspapiers identifizierten Handlungsfelder. Je nachdem wie stark diese 20 Maßnahmen⁶ des Konjunkturpakets den neun identifizierten Handlungsfeldern zugeordnet werden, liegt ihnen ein Finanzierungsvolumen von bis zu 56,45 Mrd. Euro zu Grunde. Damit entfallen bis zu 40 Prozent des Finanzvolumens auf Maßnahmen, die einen direkten Bezug zu den zuvor thematisierten Handlungsfeldern darstellen.

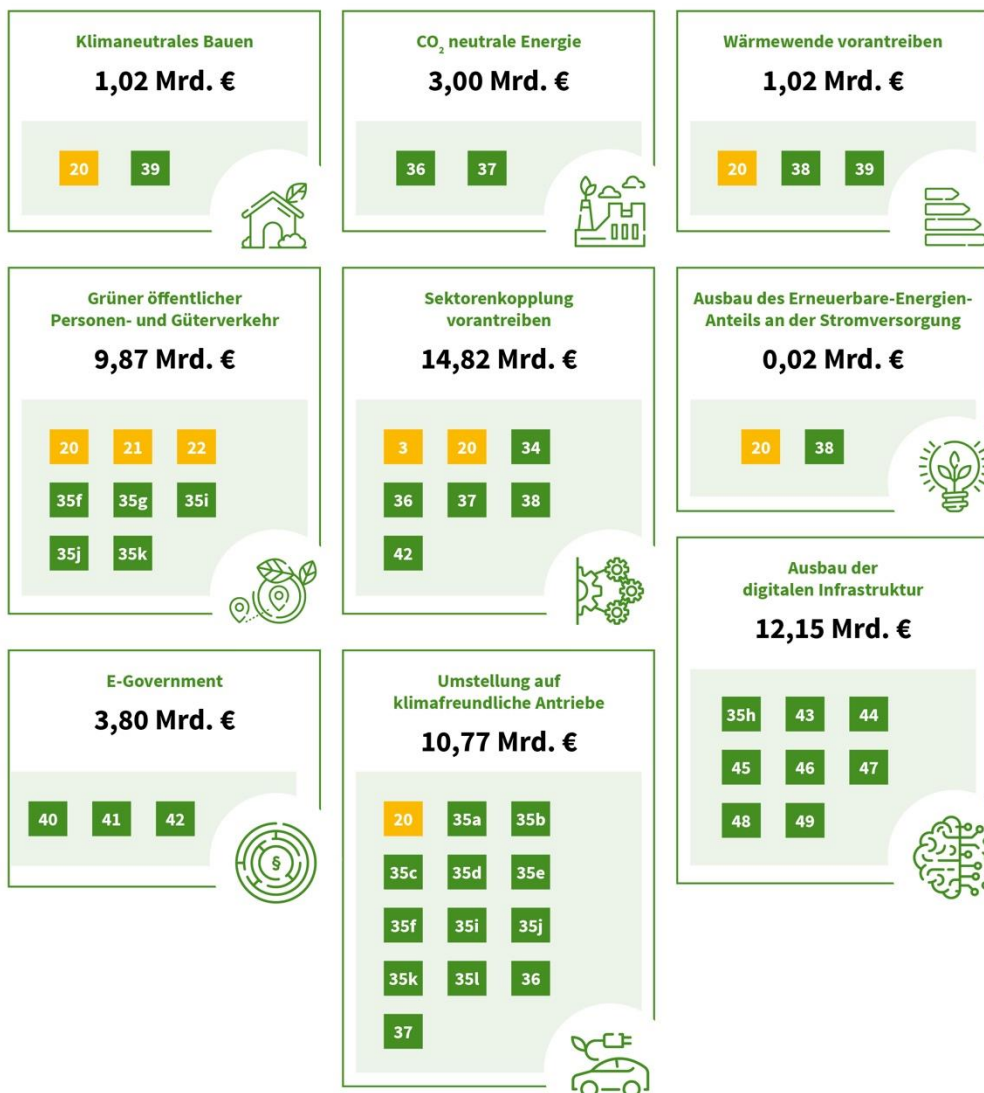
Betrachtet man sowohl die Anzahl der Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket, die einzelne Energie-/Klima-Handlungsfelder direkt adressieren, als auch die Finanzmittel, die mit diesen Mitteln in einem Zusammenhang stehen, ergibt sich folgendes Bild:

Ein zentraler Schwerpunkt der Maßnahmen der Bundesregierung liegt auf den Handlungsfeldern "Sektorkopplung" (14,82 Milliarden Euro), "Ausbau der digitalen Infrastruktur" (12,15 Milliarden Euro), Umstellung auf klimafreundliche Antriebe" (10,77 Milliarden Euro) sowie "grüner öffentlicher Personen- und Güterverkehr" (9,87 Milliarden Euro)⁷ (siehe Abb. 3). Damit entfallen insgesamt mehr als 80 Prozent der 56,45 Milliarden Euro für Energie-/Klima-Themenfelder auf solche Maßnahmen, die mit der Verkehrswende, Sektorkopplung sowie digitalen Infrastruktur in Zusammenhang stehen.

⁶ Maßnahme 35 enthält 12 Untermaßnahmen (a-l) und wird daher als nur eine Maßnahme gezählt.

⁷ Einzelne Maßnahmen adressieren zwei oder mehrere Handlungsfelder. Der Finanzbedarf dieser Maßnahmen wurde durch die Anzahl der adressierten Handlungsfelder dividiert, da eine genauere Gewichtung in Bezug auf die zuvor ermittelten Handlungsfelder nicht möglich ist.

Die Maßnahmen der Bundesregierung und ihr akkumulierter Finanzbedarf pro Handlungsfeld



■ Maßnahmen, die die BR im Konjunkturpaket **nicht** unter B) Zukunftspaket verortete (s. Kapitel 4)
■ Maßnahmen, die die BR unter B) Zukunftspaket verortet

(Durch Rundungsdifferenzen kommt es in der Summe der einzelnen Beiträge zu einer Abweichung ggü. der im Text verwendeten Zahl 56,45 Mrd. €)

Abbildung 3: Die Maßnahmen der Bundesregierung und ihr akkumulierter Finanzbedarf pro Handlungsfeld

In der weiteren Betrachtung kann festgestellt werden, dass die verbleibenden Handlungsfelder monetär weitaus weniger adressiert werden. So folgen danach die Handlungsfelder “E-Government” (drei Maßnahmen/ 3,8 Milliarden Euro) und CO₂-neutrale Industrie (zwei Maßnahmen/ 3 Milliarden Euro).

Sowohl inhaltlich wie monetär deutlich weniger im Fokus folgen die Handlungsfelder “Wärmewende vorantreiben” (drei Maßnahmen/ 1,02 Milliarden Euro), “Ausbau des Erneuerbare-Energien-Anteils an der Stromversorgung” (zwei Maßnahmen/Finanzbedarf 0,02 Milliarden Euro) und “Klimaneutrales Bauen” (zwei Maßnahmen/Finanzbedarf 1,02 Milliarden Euro).

Mit Blick auf die Erklärung und Strukturierung des Konjunkturprogramms der Bundesregierung wird deutlich, dass zumindest in der Veröffentlichung nicht Synergien zwischen den verschiedenen Zielen im Vordergrund standen. Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Konjunkturpakets mit zusätzlichen Maßnahmen sollten gerade solche Synergien perspektivisch stärker verfolgt werden. Das ermöglicht einen effektiveren Mitteleinsatz und trägt zur bestmöglichen Erreichung der vier Ziele bei.

Zudem lässt sich konstatieren, dass die Bundesregierung einen Teil der Maßnahmen eher unter dem Vorzeichen einer anderen Zielstellung einführt. So wird beispielsweise die Senkung der EEG-Umlage im Kontext des unter 3. dargestellten Anstiegs der Differenzkosten im Konjunkturpaket unter A) Konjunktur- und Krisenbewältigungspaket als eine Entlastung der Endverbraucher eingeordnet, auch wenn dies auch Auswirkungen auf angrenzende Handlungsfelder wie die Sektorkopplung hat. Obwohl die Bundesregierung diese Maßnahmen weder den Zukunftsinvestitionen noch den Investitionen in Klimatechnologien unter B) Zukunftspaket zuordnet, könnten diese Maßnahmen auch mit dem Handlungsfeld einer verstärkten Sektorkopplung in einen Zusammenhang gebracht werden.

Maßnahmen, die gegenwärtig nicht explizit dem Kontext der Klimatechnologie- und Zukunftsinvestitionen zugeordnet sind, werden in Abb. 2 orange dargestellt. Weitere Maßnahmen, die eher indirekt auf bestimmte Handlungsfelder wirken, sind u.a. Beihilfen für ÖPNV-Unternehmen sowie die Mitfinanzierung der nationalen Klimaschutzinitiative.

5 Optimierungsansätze und Synergien

5.1 Synergieeffekte der Maßnahmen für betroffene Branchen nutzen

Mit Blick auf die ermittelten Handlungsfelder sowie die Vorüberlegungen zu den vier übergeordneten Zielen (1. Beschäftigung/Konjunktur, 2. Branchenbetroffenheit, 3. Klima/Energie, 4. Modernisierung) ergibt sich, dass Maßnahmen, die Synergien zwischen den vier Zielen erschließen, im Konjunkturprogramm enthalten sind. Dabei wird vorausgesetzt, dass alle Maßnahmen der Bundesregierung eine positive Wirkung auf die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland haben. Mit Blick auf die potenzielle Wirkung auf die drei weiteren Ziele sind folgende Maßnahmen besonders gute Beispiele:

- Maßnahme 3: die Bundeszuschüsse zur EEG-Umlage. Auch wenn sie, wie bereits dargestellt, primär eingeführt wurden, um Privathaushalte und Unternehmen als Letztverbraucher zu entlasten, setzt die Absenkung der Umlage zumindest im Ansatz Investitionsanreize für moderne integrierte Lösungen wie saubere Technologien (z.B. Wärmepumpen, E-Mobilität) im Kontext der Integrierten Energiewende (Sektorkopplung) und steht damit auch indirekt in einem Zusammenhang zu den anderen Zielen (hier insbesondere zukunftsfähiges Wachstum sowie Klimaschutz und Energiewende).
- Maßnahmen 20, 21, 24, 28 und 35d - also Förderprogramme für finanzschwache Kommunen, Beihilfen für ÖPNV, Wegfall des Deckels für Förderkredite für kommunale soziale Unternehmen, Investitionsprogramm Ganztagschulen und das Flottenaustauschprogramm soziale Dienste - unterstützen besonders hart getroffene Kommunen (Gewerbesteuer- und ÖPNV-Einbrüche), stehen ebenfalls in einem engen Zusammenhang mit den Zielen zukunftsfähige Wachstumsimpulse und Klimaschutz und Energiewende. Sie wirken als Investitionsanreize modernisierend für neue, saubere Technologien.
- Maßnahmen 35g, 35h und 35l für die Deutsche Bahn, Mobilfunk entlang der Bahntrassen und moderne Flugzeuge: Diese unterstützen besonders betroffene Unternehmen (Bahn + Flugzeugbau), haben ebenfalls eine gute Klimawirkung und wirken modernisierend.

Diesen vielen positiven Beispielen synergetischer Maßnahmen im Konjunkturpaket stehen wenige gegenüber, die gegenwärtig noch geringere Synergien entfalten und nur eines der vier Ziele adressieren. Hier sind unter anderem folgende Maßnahmen zu nennen:

- Maßnahmen 6 und 8: So setzt beispielsweise die degressive Abschreibung und Mitarbeiterbeteiligung, die eher Unternehmen und Mitarbeiter nutzen können, deren finanzielle Lage durch die Pandemie nicht schlechter geworden ist, keine besonderen Akzente in Bezug auf die Ziele zukunftsfähige Wachstumsimpulse, Klimaschutz und Energiewende oder Unterstützung besonders betroffener Betriebe.

Insgesamt könnten Synergien bei der Wahl und insbesondere der Ausgestaltung der Maßnahmen eine noch größere Rolle spielen. Im folgenden Kapitel werden daher exemplarisch Optimierungsansätze aufgezeigt.

5.2 Chancen nutzen und Maßnahmen weiter verzahnen

In diesem Abschnitt stellen wir die Konjunkturmaßnahmen in einen breiteren und längerfristigen Zusammenhang mit aus unserer Sicht sinnvollen Richtungen für Reformen bei Energiewende und Klimaschutz. Optimierungsansätze, die für Energie und Klima wichtig sind, aber nicht in das Konjunkturprogramm eingepasst werden konnten, können als Orientierungsrahmen bei der weiteren Ausgestaltung des Programms dienen.

Die **Finanzierung** von Energiewende und Klimaschutz erfolgt derzeit weitgehend aus der EEG-Umlage und aus Haushaltsmitteln. Um den ökonomischen Auswirkungen der Krise schnell und zielgerichtet etwas entgegen zu setzen, wurden im Konjunkturpaket sinnvolle energiebezogene Maßnahmen in einem Umfang von bis zu 56,45 Milliarden Euro beschlossen.

Allerdings wird die Energiewende aufgrund der Größe der Herausforderung künftig auf eine neue Finanzierungsgrundlage gestellt werden müssen, um Marktmechanismen zu stärken und negative Effekte wie die steigenden Differenzkosten des EEG zu vermeiden. Die über das Konjunkturpaket adressierte Stabilisierung der EEG-Umlage kann allenfalls die negativen Effekte abfedern, nicht aber beheben.

Bemühungen für eine Reform des Energiemarktes, in dessen Mittelpunkt die Bepreisung von CO₂ mit einem europaweiten Mindestpreis (im EU-ETS) liegt, könnten entsprechende Signale setzen und sollten möglichst schon im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft intensiviert werden.

In diesem Sinne kann die im Konjunkturpaket vorgenommene Stabilisierung der EEG-Umlage als Anlass genommen werden, das Abgaben- und Umlagensystem grundlegend anzupassen, um im Sinne einer ökologischen Lenkungswirkung den Weg für dieses Geschäftsmodell zu ebnen.

Die **Minderung von Vulnerabilitäten** und die Absicherung von Wertschöpfungsketten gewinnt durch die Coronakrise in der Energiewirtschaft an Bedeutung: Beispielsweise gewinnen seitens der Erneuerbare-Energien-Projektierer und der Batteriespeicherbranche Überlegungen an Bedeutung, die Verletzlichkeit ihrer Wertschöpfungsketten durch Stärkung der hiesigen Beschaffungskapazitäten, beispielsweise bei Modulen, stärker abzusichern. Industriepolitische Erwägungen zur Stärkung der Produktionspotenziale in Europa hatten schon von der Coronakrise an Bedeutung gewonnen, zum Beispiel in der PV-Branche. Jetzt kommen zu diesen industriepolitischen Erwägungen auch Fragen der Versorgungssicherheit hinzu. Daher sollte die Bundesregierung diese Anstrengungen stärker durch neue Instrumente wie der gezielten Ansiedlung von strategisch relevanten Wertschöpfungsstufen unterstützen. Nicht zuletzt ist in diesem Kontext auch der European Green Deal zu nennen, der sehr bewusst auch auf die Stärkung einer europäischen Energiewende-Industrie abzielt.

Ein weiteres Augenmerk bei der Umsetzung des Konjunkturpakets sollte nun auf die **Sicherung des Mittelabflusses** gelegt werden. Damit sind Mechanismen oder Instrumente gemeint, welche die Akteure (z.B. Gemeindeverwaltungen) organisatorisch in die Lage versetzen, die im Konjunkturpaket zur Verfügung gestellten erheblichen Geldmittel tatsächlich effektiv und zeitnah abzurufen und die notwendige Beschleunigung der Genehmigungsverfahren personell zu bewerkstelligen. Dies gilt beispielsweise für das Flottenaustauschprogramm für gemeinnützige Träger (35d).

Mit Blick auf **spezifische Bereiche wie den Gebäudesektor** kann positiv konstatiert werden, dass man mit dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung nicht den einfachsten Weg eingeschlagen hat, die zum Jahresbeginn (durch das Klimapakete) deutlich erhöhte Förderung (z.B. der energetischen Sanierung) jetzt weiter zu erhöhen. Denn dies hätte die Gefahr beinhaltet, die finanziellen Mittel volkswirtschaftlich nicht optimal einzusetzen und stattdessen eher zu erhöhten Preisen als zu mehr Aufträgen zu führen.

Zugleich gilt es, die Förderungen für Gebäude dauerhaft verlässlich auszugestalten, um Planungssicherheit für Investitionen zu gewährleisten und noch stärker als bislang die Abfrage der Förderung durch ein monatliches und auch öffentlich einsehbares Monitoring der Wirkung der Förderprogramme zu begleiten, um schnell auf Nachfrageschwankungen reagieren zu können. Ein weiteres Schlüssel- oder Synergieelement sind die öffentlichen Verwaltungen, insbesondere auf kommunaler Ebene. Denn sie sind nicht nur für die Genehmigungen von Bauanträgen zuständig, sondern auch ein zentraler Akteur für öffentliche Investitionen. Abseits aller finanziellen Unterstützung von Städten und Gemeinden bedarf es zur Sicherstellung dieser Doppelrolle der Etablierung von kommunalen Kompetenzzentren (auf Landesebene), die flächendeckend Unterstützungsdienstleistungen für die Bauverwaltungen anbieten.

5.3 Beispiele für smarte Ansätze: Hebelwirkung stärken

Hauptansätze für Synergien mit Bezug auf die hauptbetroffenen Branchen und Arbeitnehmer sind bessere Nutzung nicht ausgelasteter Arbeitskräfte und Wirtschaftsgüter während der Krise bzw. bessere Wiederstartchancen für danach.

Wie bereits unter 5.1. aufgezeigt, können Förderprogramme und konjunkturpolitische Maßnahmen so ausgestaltet werden, dass sie mehrere der genannten Ziele (1. Beschäftigung/Konjunktur, 2. Branchenbetroffenheit, 3. Klima/Energie, 4. Modernisierung) gleichzeitig unterstützen und so Synergien erzeugen. In der folgenden Tabelle werden im Rahmen von Branchengesprächen gewonnene Ansätze dargestellt, die mindestens zwei oder mehrere dieser Ziele miteinander verknüpfen und so die Hebelwirkung einzelner Maßnahmen erhöhen.

Hier geht es nicht darum, die smarten Ansätze bereits vollständig hinsichtlich ihrer rechtlichen, politischen und ökonomischen Implementierung auszuformulieren, sondern vielmehr Denkanstöße zur Ausgestaltung einzelner Maßnahmen des Konjunkturprogramms oder der Kombination einzelner Maßnahmen zu liefern, die auf die sehr spezielle Lage der Coronakrise eingehen. Diesbezüglich stehen nicht zwangsläufig zusätzliche Finanzmittel im Vordergrund, sondern Ansätze, die Situationen und Ausgangslagen der Krise in die Entwicklung mit einbeziehen. Die unter 5.2 beschriebenen „Optimierungsansätze“ nehmen wir dabei aktiv auf.

Mit Blick auf die unten genannten Beispiele geht es daher weniger um eine vollumfängliche Darstellung aller relevanten Maßnahmen und der dahinterstehenden Handlungsfelder. Vielmehr sollen die beispielhaften Maßnahmen zeigen, mit welchen Ansätzen zur Ausgestaltung Synergien gehoben werden können.

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele Beschäftigung/Konjunktur, Branchenbetroffenheit, Klima/Energie, Modernisierung)	Bezug zu Konjunktur- Maßnahmen der Bundesregierung	Mittelbedarf
<p>Interne Weiterbildung Schulungen und Weiterbildungen zur Umsetzung von firmeninternen Energieeffizienzmaßnahmen werden durch Mitarbeitende der Firma angeboten. Unternehmen bieten in Kurzarbeit befindlichen Arbeitskräften die Möglichkeit, an Schulungen zu Energieeffizienzmaßnahmen teilzunehmen. Für eine bestmögliche Umsetzung wird sie mit anderen Maßnahmen wie “Energieberatungen” oder “Arbeitskraft-Transfer” kombiniert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	12, 39	Keine Kosten
<p>Kurzarbeiter für Energiewende Kurzarbeitergeld flexibler gestalten: Um nicht voll ausgelastete Arbeitskräfte eines Unternehmens zu nutzen, werden mit Unterstützung des Kurzarbeitergeldes Energieeffizienzmaßnahmen in den Unternehmen durchgeführt oder Energiekonzepte insgesamt entwickelt. Für eine bestmögliche Umsetzung wird sie mit anderen Maßnahmen wie “Interne Weiterbildung”, “Energieberatungen” oder “Arbeitskraft-Transfer” kombiniert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	12, 39	Keine Kosten
<p>Individuelle Sanierungsfahrpläne für Gebäude (iSFP) ausrollen Investitionen im Immobilienbereich müssen sorgsam geplant werden. Haus- und Wohnungsbesitzer benötigen dazu eine individuelle fachliche Unterstützung, um einen sinnvollen Sanierungsplan zu entwickeln. Auf Basis eines solchen individuellen Sanierungsfahrplans können dann Aufträge vergeben werden. Um hier die entscheidenden Impulse zu setzen, sollte eine iSFP-Offensive gestartet werden, die in den kommenden zwei Jahren 200.000 kostenlose iSFP erstellt. Dadurch kann sichergestellt werden, dass mögliche Konjunkturimpulse im Sanierungsbereich auch langfristig und vor allem kontinuierlich Wirkung entfalten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	39	geringe Zusatzkosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Zuschuss energetische Sanierung – Mietnachlass Deutlich stärkere Unterstützung der Bundesregierung für Vermieter bei der Sanierung von Gebäuden, wenn sie im Gegenzug Mietnachlässe für von der Krise stark betroffene Unternehmen (z.B. in Gastronomie, Gastgewerbe, Kunst/Unterhaltung) gewähren. Dies könnte Anreize für kommerzielle Vermieter für Sanierungen stärken, wenn es zeitlich mit Corona-bedingter verringerter Nutzbarkeit der Immobilie zusammenfällt und Leerstände durch insolvente Mieter vermeidet. Lässt sich mit Maßnahmen wie Energieberatungen, interne Weiterbildung und Kurzarbeiter für Energiewende verknüpfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	39	Mittlere Kosten
<p>Kommunale Kompetenzzentren Bauinvestitionen in Kommunen und öffentlicher Hand ausweiten: Mit dem Konjunkturprogramm werden Kommunen auf mehreren Ebenen unterstützt. Wichtig ist, dass die Kommunen massiv in die energetische Sanierung von Schulen, Verwaltungsgebäuden oder Krankenhäusern investieren und zusätzlich neuen Wohnraum schaffen. Ergänzend zu den Maßnahmen im Klimaschutzprogramm und im Konjunktur- und Zukunftspaket sollten zur Unterstützung von Kommunen und öffentlicher Hand bei dieser Aufgabe auf Landesebene kommunale Kompetenzzentren implementiert werden, die flächendeckend Unterstützungsdienstleistungen für die Bauverwaltungen anbieten. Diese Maßnahme ließe sich über einen Zusatzbaustein in Maßnahme 39 abbilden und ist kombinierbar mit “Energieberatungen”, “Kurzarbeiter für Energiewende” und “interne Weiterbildung”.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	39	Mittlere Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Arbeitskraft-Transfer und Qualifizierung Die Transformation hin zu zukunftsrelevanten Berufen erfordert ein verändertes Know-how der Mitarbeitenden. Dieser Prozess wird sich in den kommenden Jahren beschleunigen und stellt eine hohe finanzielle Belastung für die Industrie dar. Gerade in einer Zeit mit geringeren Arbeitskapazitäten könnten viele Mitarbeitende in Schulungsprogramme eingebunden werden. Für die Finanzierung der Investitionen könnte daher gerade das Konjunkturprogramm eingesetzt werden. Dies würde den Vorteil bieten, Beschäftigung beizubehalten sowie die Mitarbeitenden für den gesamten Markt zukunftsfähig und wettbewerbsfähig zu machen. Auch gesamtgesellschaftlich würden nicht nur wenige Unternehmen, sondern eine ganze oder mehrere Branchen profitieren. So können Fachkräfte aus von der Coronakrise besonders betroffenen Branchen für zukunftsrelevante Berufe in Bereichen wie Energiewende und Digitalisierung umgeschult werden. Diese Maßnahme lässt sich mit den Maßnahmen zu “Energieberatungen” und “Energieeffizienzmaßnahmen”, “Strukturen der öffentlichen Hand auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene stärken” verknüpfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	30, 35c	Geringe Kosten
<p>Sonderabschreibung auf Energieeffizienz-Investitionen Mit dem Konjunkturprogramm wurden die Abschreibungsmöglichkeiten verbessert. Allerdings nur für bewegliche Wirtschaftsgüter. Aufwendungen für energetische Sanierungen zählen nicht darunter. Die Abschreibungsmöglichkeiten für Investitionen in Energieeffizienz im vermieteten Bereich sollten ebenfalls verbessert werden, indem die lineare Abschreibung von 2 Prozent auf 4 bis 5</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	6	Geringe Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Prozent erhöht oder ebenfalls eine degressive Abschreibung ermöglicht wird. Dadurch ist auch ein Nachfrageimpuls für Anlagenbauer zu erhoffen, da sich die Amortisationszeit für solche Investitionen verkürzt.</p>			
<p>Reform des Abgaben- und Umlagensystems Durch die derzeitige Ausgestaltung des Abgaben und Umlagensystems wird Strom im Vergleich zu anderen Energieträgern verteuert und der Bezug von grünem Strom wird aus Kundensicht weniger attraktiv. Dies gilt z.B. im Kontext der angestrebten verstärkten direkten und indirekten Nutzung von grünem Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen in Deutschland. Hier entsteht derzeit durch das Geschäftsmodell "Corporate Green Power Purchase Agreements" eine auf öffentliche monetäre Förderung im Grundsatz nicht mehr angewiesene Stromvermarktungsstruktur für den von der Industrie stark nachgefragten grünen Strom, die jedoch durch das bestehende Abgaben- und Umlagensystem behindert wird. Neben PPAs kann eine angepasste Abgaben- und Umlagensystematik auch Anreize für strombasierte Heizsysteme wie Wärmepumpen und andere Sektorkopplungstechnologien setzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	3	Keine Kosten
<p>Erhöhung der Ausbauziele für Erneuerbare-Energien-Stromerzeugung Das Konjunkturprogramm setzt angesichts des hohen Ausbaubedarfs an Erneuerbaren Energien im Strombereich und der perspektivisch stark steigenden direkten und indirekten Stromnutzung nicht das notwendige Signal in den Markt. Die Abschaffung des PV-Deckels und die Erhöhung des Offshore-Ausbaupfads reichen an dieser Stelle nicht aus. Vielmehr sollten angesichts der ebenfalls im</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	38	Mittlere Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Konjunkturprogramm adressierten Wasserstoffstrategie erhöhte Ausbauziele für Offshore-Wind für den Zeitraum ab 2030 und die Ausbauziele für Wind an Land und Photovoltaik kurzfristig erhöht und der Ausbau durch entsprechende Anreize gefördert werden.</p>		zu Konjunktur-Maßnahmen der Bundesregierung	
<p>Initiierung von Pilotprojekten zur CO₂-neutralen Produktion in der Grundstoffindustrie (z.B. klimaneutrales Zementwerk mit CCS) Da in den kommenden zehn Jahren ohnehin viele Zementerzeugungsanlagen (bis zu einem Drittel bis 2030) erneuert werden müssen, könnte im Rahmen eines Konjunkturprogramms der Einstieg in die klimaneutrale Zementerzeugung angegangen werden, beispielsweise durch den Aufbau eines Pilotwerkes für Oxyfuel-Verfahren mit CCS und der dafür nötigen Infrastruktur. Dies müsste durch geeignete Marktinstrumente flankiert werden, um den Absatz von vergleichsweise teurem klimaneutralen Zement zu gewährleisten, wie etwa CCfD oder eine Privilegierung in der öffentlichen Beschaffung. Ähnliche Projekte könnten auch für andere Branchen der Grundstoffindustrie (Chemie, Stahl, etc.) durchgeführt werden. Dadurch kann einem schnelleren Markthochlauf dieser Technologien Vorschub geleistet werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 		Mittlere Kosten
<p>Forschungspartnerschaften (Material- und Ressourceneffizienz) Forschungsprojekte zwischen Unternehmen und Hochschulen sollten initiiert und unterstützt werden, um die Entwicklung neuer Materialien und Verfahren für die Energiewende zu forcieren. Aufgrund der Coronakrise sind derzeit aktuell sowohl in den Unternehmen als auch in den Hochschulen ausreichend finanzielle und personelle Kapazitäten vorhanden. Diese Maßnahme wirkt mittel- und langfristig und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur, • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	32, 33, 34, 35c	Mittlere Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>sollte daher ebenfalls in einem Konjunkturprogramm enthalten sein. Als gutes Beispiel kann der Mobilitätsbereich herangezogen werden: Hier ist es notwendig, dass die deutsche Fahrzeugbranche langfristig gestärkt aus der Krise hervorgeht. Dazu ist es notwendig, Investitionen in innovative und zukunftsgerichtete Projekte weiterzuführen und möglichst zu beschleunigen. Die Mittel aus den Maßnahmen 34 und 35c sollten daher allen Unternehmen der Branche helfen, Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen zu entwickeln. Reallabore bieten zusätzlich die Möglichkeit, neue Technologien und Geschäftsmodelle unter veränderten, vereinfachten Rahmenbedingungen zu testen und zu prüfen. Gerade im Bereich der Elektromobilität an der Schnittstelle von Fahrzeug zu Strominfrastruktur könnten die Konjunkturmaßnahmen dafür eingesetzt werden, um schnellstmöglich mehrere Reallabore für das bi-direktionale Laden von E-Autos zu testen und daraus Ableitungen für Fahrzeughersteller, Strommarkt sowie die nationale und europäische Gesetzgebung zu treffen.</p>	<p>Beschäftigung/Konjunktur, Branchenbetroffenheit, Klima/Energie, Modernisierung)</p>	<p>zu Konjunktur-Maßnahmen der Bundesregierung</p>	
<p>Förderung Start-ups im Energiebereich Start-ups brauchen neben finanzieller Unterstützung, Förderungen oder Wagniskapital vor allem auch Möglichkeiten, ihre Lösungen direkt anzuwenden bzw. Kunden dafür. Hier kann die öffentliche Hand eine wesentliche Rolle spielen, indem sie öffentliche Ausschreibungen so gestaltet, dass auch Start-ups Eignungsanforderungen erfüllen können und nicht von vornherein ausgeschlossen werden. Somit werden Innovationen durch die öffentliche Hand sichtbar. Für Start-ups sind Prozesse und die Bürokratie, z.B. rund um Förder- und Beratungsangebote, eine große</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	<p>8</p>	<p>Geringe Kosten</p>

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Herausforderung und Barriere. Gezielter Bürokratieabbau rund um das Förder- und Beratungsangebot kann sowohl bei Gründungen helfen als auch bei Scale-up-Prozessen der Start-ups behilflich sein. Universitäten und Forschungseinrichtungen spielen mit ihren Gründungszentren eine wichtige Rolle in der deutschen Start-up-Szene. Daher sollen Ausgründungen stärker unterstützt werden, Barrieren abgebaut und Diversität gefördert werden. Diese Maßnahme lässt sich gut mit der Maßnahme der “Forschungspartnerschaften” verbinden</p>			
<p>Strukturen der öffentlichen Hand auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene stärken Vielerorts fehlen notwendige fachliche Ressourcen für Genehmigungsprozesse der Bau- und Planungsämter, die personell unterbesetzt sind. Der Fachkräftemangel bewirkt zudem, dass geeignete Kandidaten oft nur schwer zu finden sind. Die Kommunen müssen finanziell in die Lage versetzt werden, die notwendigen Stellen zu schaffen und diese auch besetzen zu können. So besteht z.B. bei der Umsetzung der Verkehrswende eine wesentliche Herausforderung in ihrer Komplexität und dem hohen bürokratischen Aufwand. Die technische Ausstattung in vielen öffentlichen Einrichtungen hat sich in der Corona-Pandemie als nicht ausreichend erwiesen. So ist ein externes Arbeiten nur für eine sehr begrenzte Anzahl von Mitarbeitenden möglich gewesen. Von außen gab es keine Zugriffsmöglichkeit auf die Ordner und Dokumente in den Archiven, so dass in der Folge Bauanträge nur sehr verzögert bearbeitet werden konnten. Die IT-Ausstattung der öffentlichen Verwaltung muss verbessert werden, um zukünftig auch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Klima/Energie • Modernisierung 	18, 19	Hohe Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>in solchen Situationen wirkungsvoll arbeiten zu können. Viele Prozesse können digitalisiert und vereinfacht werden. Dazu zählen beispielsweise digitale Bauakten oder die Möglichkeit digitaler Antrags- und Genehmigungsprozesse. In einigen Bereichen entfaltet der Staat in der Coronakrise eine ungeahnte Flexibilität und hat Prozesse und Entscheidungen deutlich beschleunigt und bürokratisch vereinfacht. Solche Ansätze sollten auch nach der Krise weiterentwickelt und angepasst werden.</p>		zu Konjunktur-Maßnahmen der Bundesregierung	
<p>Daten-Offensive Unternehmen sowie Digitalisierungsoffensive Verwaltung/Genehmigungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale Infrastruktur für Genehmigungsverfahren schaffen ▪ Strukturen optimieren, um für Entbürokratisierung zu sorgen ▪ Gründung eines Bundessanierungssekretariats zur Unterstützung der Transformation der Bauämter <p>Investitionen in ländliche digitale Infrastruktur sicherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klima/Energie • Modernisierung 	40,41, 42,	Hohe Kosten
<p>Innovationen vorantreiben: Serielles Sanieren ausweiten</p> <p>Aktuell haben sich 22 Wohnungsunternehmen als Vorreiter in Deutschland entschieden, das serielle Sanieren an rund 17.000 Wohnungen zu testen. Um diesen Ansatz zum dauerhaften Erfolg zu bringen, müssen Produktionskapazitäten ausgebaut werden. Denkbar wäre, dass der Bund die serielle Sanierung inklusive des Aufbaus der notwendigen Produktionskapazitäten für 20.000 Sozialwohnungen übernimmt und so das Thema noch stärker vorantreibt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Branchenbetroffenheit • Klima/Energie • Modernisierung 	39	Hohe Kosten
<p>Aufbau grüner Fernwärmenetze</p> <p>Umsetzung eines Modellprojektes, um ein komplett fossilfreies Fernwärmenetz in einer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung/ Konjunktur • Klima/Energie 	34	Mittlere Kosten

Kurzbeschreibung Ansatz	Ziele	Bezug	Mittelbedarf
<p>Kommune aufzubauen. Dadurch können Zukunftstechnologien, basierend auf Erneuerbaren Energien (Solarthermie, Wärmepumpen, Niedrigtemperaturfernwärme, etc.) erprobt und marktreif gemacht werden, sowie ein Leuchtturm für die Dekarbonisierung des kompletten Fernwärmesektors geschaffen werden. Kombinierbar mit der Maßnahme der Reallabore.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Modernisierung 	<p>zu Konjunktur-Maßnahmen der Bundesregierung</p>	

6 Schlusswort

Die Bundesregierung hat mit dem Konjunkturpaket eine gute Grundlage geschaffen, die Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise mit den zentralen Zukunftsfeldern Energiewende und Klimaschutz zu verknüpfen. Wichtig ist das Paket besonders für die durch die Lockdowns und Abstandsbeschränkungen hauptbetroffenen Branchen und Menschen. Vor allem kommt das Paket auch zeitgerecht. Obwohl das Konjunkturpaket Synergien zwischen seinen verschiedenen Zielen des Pakets nicht explizit hervorhebt, enthält es schon viele Maßnahmen, die mehrere Ziele unterstützen. Unsere Analysen und Anregungen zeigen weitere Potenziale für Synergieeffekte für die Ausgestaltung vieler Maßnahmen auf, mit denen der Nutzen der Steuergelder noch weiter verstärkt, der Aufschwung noch ökologisch nachhaltiger und zukunftsorientierter und die Hilfe für betroffene Branchen und Menschen noch zielgenauer werden kann. Ideen aus unserer obigen Tabelle mit 16 Anregungen für Maßnahmen mit guten Synergien verbinden zum Beispiel Kurzarbeitszeit mit Fortbildung, Umschulung oder Energieeffizienz, energetische Sanierung mit Mietnachlässen für schwer betroffene Unternehmen der Gastronomie oder Unterhaltung oder Investitionsanreize in CO₂-neutrale Industrieproduktion und erneuerbare Energieanlagen mit Anpassungen an der Umlagestruktur.

In diesem Sinne zeigen die oben entwickelten smarten Ansätze auf, wie die Hebelwirkung einzelner Maßnahmen erhöht werden kann, und wie die Energiepolitik direkt und indirekt einen Beitrag für eine nachhaltige Wachstumsperspektive leisten kann. So können Ansätze des Konjunkturpakets, die ökologische und ökonomische Wachstumsimpulse adressieren, noch weiter gestärkt werden.

Wir hoffen auf eine Debatte, wie solche Synergiepotenziale in den kommenden Monaten systematisch weiterentwickelt und ausgebaut werden können, gerade auch mit Blick auf die konjunkturstützende Wirkung von Energiewende und Klimaschutz.

